Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100177, Stand: 2017-06-16

Brief von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Locarno, vmtl. 16. Januar 1918)

Locarno Mercoledi

Lieber Freund!
heute morgen bin ich mit dem Gedanken an Ihre solistische Unter stützung des letzten Abonnementskonzerts in Zürich erwacht und nehme an, dass Ihnen die Durchführung der heterogenen und doch nur einen halben Ton voneinander entfernten Aufgaben so geglückt ist, dass Sie sich noch einige Tage in dem Glanze des Erlebten freuen dürfen. In dieser eigentlich selbstverständlichen Annahme möchte ich Sie um die Beantwortung folgender drei Fragen bitten, die aber kein retour de courrier verlangen.
* 1. Wer ist Bruno Goetz? Ich begreife vollständig; wenn Sie mir
sagen, dass derselbe in Ihrem Freundeskreise
lebt! Denn er besitzt die sichere Über
legenheit, die auch aus Ihnen herausströmt,
wenn Sie das Polemische reizt. Noch
selten hat mir ein Urteil über ein
an krankhafter Abnormität leidendes Schaffen
oder ein an parasitischer Ausbildung einzelner
künstlerischer Organe auf Kosten anderer
gesegnetes Individuum so imponiert
wie in diesem Artikel der Zürcherschen
Zeitschrift! Seelisch kam ich nie zu
einem Verhältnis zu den Werken Pfitzners,
nur fiel mir immer eine Mischung
von Jüdischem und Christlichem sehr unan
genehm in die Ohren. Ob das andere
nie empfunden haben?
* 2. Am Abend sitzt Herr von Zweygberg
hie und da bei mir in einem Kreise
von Malern und Sculptoren. Aus
dem schweigsamen, nach innen verkehrenden, aber sympathischen Manne habe ich entziffern
können, dass er seine Kunst, die er vor einigen
Wochen in Basel mit Erfolg ausgeübt hat,
mehr in die Welt heraustragen möchte.
Ob es wirklich künstlerische Lust ist,
oder ob Existenzfragen dabei mitwirken,
weiß ich nicht. Auf alle Fälle hat er Aspirationen
auf Ihre Mithilfe, weshalb ich eher, annehme,
dass dabei eher künstlerische Motive mitvi
brieren. In Basel will ich selbstverständlich
durch meine Freunde das Konzert arrangieren
und prosperieren lassen. Nur wenn Sie
mit ihm die beiden Städte Lugano und
Locarno z.#B. im März besuchen würden?
Da hätten Sie jedenfalls einen großen
Erfolg! Wie gern möchte ich dem jungen
republikanischen Finnländer dieses
Glück gönnen! –
* 3. Ich besitze einen vorzüglichen Schüler
in der Person des Bruders vom
Basler Konzertmeister Fritz Hirt. Seit langer Zeit ist dieser Franz
Josef Hirt die begabteste
Künstlernatur – auch in wissenschaftlicher
Beziehung aufgeweckt –, die mir
begegnete. Im Herbst möchte ich
ihn auf entwöhnen und einem anderen

Lehrer übergeben. Ich spreche mit diesen
Termini, weil der Jüngling mein
Patenkind repräsentiert. Und
nun: soll ich ihn Petri schicken?
Mit dieser Dreiheit
schicke ich Ihnen eine Vielheit
von lieben Grüßen an alle Lieben
Ihres Hauses und zeichne als
Ihr treuer

Hans Huber